

Presseinformation

Frankfurt am Main, 30.08.2022

Frankfurter Tisch-Parlamente: Gespräche mit Kommunalpolitiker*innen

Am 6. September 2022 wird die inklusive Vortragsreihe Frankfurter Tisch-Parlamente mit der Stadtverordneten-Vorsteherin Hilime Arslaner fortgesetzt. Die niedrigschwellige Veranstaltungsreihe bietet einen einfachen Zugang zu Kommunalpolitik. Inklusiv heißt in diesem Fall, die Tischparlamente sind ein Angebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen ohne Behinderungen können davon profitieren und sind willkommen. Die Veranstaltungen finden im Haus am Dom, Domplatz 3, statt. Es ist eine Kooperation von Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V., Katholischer Erwachsenenbildung KEB Frankfurt und Caritasverband Frankfurt e.V..

Die Veranstaltungen im Haus am Dom finden jeweils von 17 bis 19 Uhr statt:

- Dienstag, 6. September 2022: Hilime Arslaner, Stadtverordneten-Vorsteherin
- Donnerstag, 15. September 2022: Deborah Düring, Mitglied des Deutschen Bundestags
- Freitag 7. Oktober 2022: Silvia Weber, Dezernentin für Bildung und Bauen
- Freitag, 4. November 2022: Mike Josef, Dezernent für Planen, Wohnen und Sport

Anmeldung und Information bei der Lebenshilfe Frankfurt
per E-Mail: elif@lebenshilfe-ffm.de
oder telefonisch 069 174 892 771

Wie laufen die Tisch-Parlamente ab?

Eingeladen werden Politikerinnen und Politiker aus der Frankfurter Stadtpolitik. Die moderierten Veranstaltungen dauern zwei Stunden. Die Teilnehmer*innen erarbeiten zunächst Fragen und Themen, die sie ansprechen wollen. Nach einer halben Stunde Vorbereitungszeit kommt der Gast und stellt sich und seine Arbeit in leicht verständlicher Sprache vor. Danach stellt er sich den Fragen aus dem Publikum, es entsteht ein Austausch auf Augenhöhe.

Welche Idee steht hinter den Tisch-Parlamenten?

Dass Menschen mit Beeinträchtigung wie Lerneinschränkungen mit Kommunalpolitiker*innen ins Gespräch kommen, ist den Veranstaltern wichtig. Vieles, was Menschen mit Lernschwierigkeiten direkt betrifft, findet im kommunalen Bereich, vor der Haustür, statt. Daher die Idee, kommunale Vertreterinnen und Vertreter der Stadtpolitik an einen Tisch zu bringen. „Wann sonst sind unsere Stadträte so aktiv im Gespräch mit Menschen mit Beeinträchtigung? Wann lernen

sie sich sonst so gut kennen?“ so Dr. Markus Breuer, Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung Frankfurt und Mitinitiator.

„Menschen mit Lerneinschränkungen sind an Orten, an denen Bildungsangebote gemacht werden, nicht oder kaum vertreten“, weiß Maria Hauf, Leitung Freizeit und Reisen und Projekt ELiF, von der Lebenshilfe Frankfurt. „Angebote finden fast ausschließlich in bekannten Einrichtungen der Behindertenhilfe statt. Um Menschen mit Lerneinschränkungen für inklusive Bildungsangebote zu gewinnen, braucht es mehr als ein gedrucktes Programm oder einen Newsletter.

„Und zwar von allen Seiten. Es sind sowohl die Bildungseinrichtungen, die sich öffnen müssen, es sind aber auch Einrichtungen der Eingliederungshilfe die Strukturen schaffen müssen, um die Menschen dorthin zu begleiten und bekannt zu machen, dass zum Beispiel das Haus am Dom auch ein Ort für sie ist“, bekräftigt Hauf.

Wie hat sich die Zusammenarbeit entwickelt?

Auch nach zwei Jahren Frankfurter Tisch-Parlamente ist die persönliche und aktive Ansprache wichtig, um Interessierte auf Angebote aufmerksam zu machen. Manchmal mehrfach. Dann kommen sie auch zu den Veranstaltungen. Als Modellprojekt gestartet sind die Veranstaltungen mittlerweile gut besucht und etabliert. Viele Interessierte haben bereits mehrere Veranstaltungen besucht, man kennt sich. Das Haus am Dom wird von der Zielgruppe als Veranstaltungsort wahrgenommen.

Auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten bedeutet Bildung nicht nur Lesen und Schreiben, sondern auch Persönlichkeitsentwicklung. Schon der Weg zum Haus am Dom ohne Begleitung kann eine Hemmschwelle und somit eine persönliche Herausforderung sein. Es braucht Mut und Überwindung von Barrieren, um den geschützten Raum zu verlassen. Hat man es geschafft, ist es ein großer persönlicher Erfolg und bringt mehr Selbständigkeit.

Die Initiatoren der Frankfurter Tisch-Parlamente sind zufrieden: „...die gute Zusammenarbeit trägt schöne Früchte. Die Ideen ergänzen sich und der Mut zum Ausprobieren ist da. Dinge werden gemeinsam für die Menschen mit Lerneinschränkungen umgesetzt“, bringt es Dr. Breuer auf den Punkt.

Die Lebenshilfe Frankfurt – für eine offene Gesellschaft

Seit 60 Jahren setzt sich die Lebenshilfe Frankfurt für eine Gesellschaft ein, in der alle ihren Platz finden und sich mit ihren Stärken einbringen können. Die Lebenshilfe Frankfurt berät und unterstützt mehr als 900 Menschen. Unabhängig davon, wieviel Unterstützung sie brauchen, alle sollen selbstbestimmt leben können.

1961 wurde die Frankfurter Lebenshilfe als gemeinnütziger Verein von Eltern und Angehörigen von Menschen mit Behinderungen gegründet. Heute ist sie darüber hinaus ein professioneller sozialer Dienstleister. Mehr als 400 Mitglieder und 450 Mitarbeitende ermöglichen Teilhabe und schaffen Zugänge.

Die Lebenshilfe Frankfurt begleitet Menschen ein Leben lang. Von der Frühförderung kleiner Kinder bis zu Freizeitangeboten für Senior*innen tragen wir zu einer inklusiven Gesellschaft bei. Mehr über die Einrichtungen sowie die ambulanten und stationären Angebote der Lebenshilfe Frankfurt finden Sie hier: www.lebenshilfe-ffm.de.

Ansprechpartnerin

Gabriele Breitenbach-Metz, Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 2
60487 Frankfurt am Main
Telefon: 069 975 870 310
E-Mail: g.breitenbach-metz@ebenshilfe-ffm.de